

Stadt verbant Produkte aus Kinderarbeit

Produkten aus Kinderarbeit zeigt Heidenheim die rote Karte. Der Gemeinderat hat beschlossen, nur noch Produkte zu berücksichtigen, bei denen diese Menschenrechtskonventionen eingehalten werden. Für alle Nachrichten zu Fairtrade gibt es künftig eine zentrale Internetseite.

Karin Fuchs | 24.07.2013



f Empfehlen 1

Twittern 0

+1 0



Foto: Foto: Diana Kosaric

Seit 2012 ist Heidenheim als Fairtrade-Stadt zertifiziert, nun wurden die Regeln weiter verschärft: Die Stadtverwaltung schließt Produkte aus Kinderarbeit bei ihren Einkäufen aus.

„Wir können die Welt nicht retten, aber versuchen, sie etwas besser zu machen“, sagte Rudi Neidlein (SPD) das, was viele dachten. Und deshalb fand die Verwaltung mit diesem Antrag bei den Stadträten durchweg Befürworter. Christa Miola (Grüne) sagte, sie sei begeistert. Es sei interessant, dass sich immer mehr Kommunen gegen Kinderarbeit wendeten. Laut Angaben der Verwaltung haben mindestens 52 Kommunen im Land eine solche Regelung getroffen.

Gudrun Dumke, die sich innerhalb der Verwaltung des Themas „fairer Handel“ angenommen hat, räumte ein, dass es nicht einfach sein werde, herauszufinden, ob die Produkte tatsächlich den Richtlinien entsprächen. Deshalb achtet die Stadt zum einen auf Zertifikate, die den Ausschluss von Kinderarbeit bestätigten. Bei Produkten ohne entsprechendem Gütesiegel müssten die anbietenden Firmen zum anderen eine Erklärung abgeben, dass weder sie oder die Zulieferfirma Produkte mittels ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt haben oder dass das Unternehmen Maßnahmen betreibt, um betroffene Kinder zu unterstützen.

Klar ist man sich bei der Verwaltung darüber, dass falsche Angaben nur schwer aufgedeckt werden können. Sofern sich aber, zum Beispiel durch Hinweise durch die Menschenrechtsorganisation „terre des hommes“ herausstellen sollte, dass die Firma gelogen hat, könne diese rechtlich belangt und von künftigen Aufträgen ausgeschlossen werden.

Der Ausschluss von ausbeuterischer Kinderarbeit steht in einer Reihe mit den Bemühungen der Stadt um fairen Handel. Seit Ende 2012 ist Heidenheim als Fairtrade-Stadt zertifiziert, auch das Hellensteingymnasium ist diesem Beispiel gefolgt und wurde erste Fairtrade-Schule im Land.

Alle Nachrichten im Landkreis Heidenheim zu Fairtrade werden künftig zentral veröffentlicht auf www.hz-online.de/fairtrade